



# Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg

## **Anfrage**

gemäß § 6 der Hauptsatzung

Anfragen Nr.: ANF/VII/0109

Gegenstand: Besucherzahlen Schwimmhalle

Behandlung: öffentlich

Anfrage vom: 09.12.2021

Einreicher: Ratsherr Gille

## 20. Sitzung der Stadtvertretung am 09.12.2021

### ANF/VII/0109

Ratsherr **Gille** (SPD) bezieht sich auf die gemeinsame thematische Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses, des Finanzausschusses und des Ausschusses für Generationen, Bildung und Sport: Er hatte in dieser Sitzung eine Frage bezüglich seiner Zweifel an der Kalkulation von 133.000 Nutzern der Schwimmhalle in der Freibadezeit gestellt.

Der Geschäftsführer der kplan AG berichtete, bereits eine entsprechende Stellungnahme an die Stadt geschickt zu haben. Ratsherr Gille und seine Fraktion haben diese nicht erhalten. Erhalten hatte er die Antwort auf seine Anfrage in der Sitzung der Stadtvertretung am 26.05.2021 nach vergleichbaren Objekten, was die Kostenentwicklung betrifft.

Er fragt, ob bei der Stadt ein Nachweis der prognostizierten Besucherzahlen eingegangen ist.

Herrn  
Ingo Gille

Zandemiker Straße 28  
17033 Neubrandenburg

21. Dezember 2021

### **ANF/VII/0109 – Machbarkeitsstudie Schwimmbad Neubrandenburg**

Sehr geehrter Ratsherr Gille,

in der Sitzung der Stadtvertretung am 09.12.2021 erinnerten Sie an die gemeinsame thematische Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses, des Finanzausschusses und des Ausschusses für Generationen, Bildung und Sport zur Machbarkeitsstudie zum geplanten Schwimmbad in Neubrandenburg. In der Sitzung hatten Sie erneut Zweifel an der Kalkulation von 133.000 öffentlichen Nutzern der Schwimmhalle in der Freibadezeit geäußert. Der Geschäftsführer der Fa. kplan®AG, Herr Lanzinger berichtete, bereits eine entsprechende Stellungnahme an die Stadt geschickt zu haben. Sie führten aus, dass weder Sie noch Ihre Fraktion eine solche erhalten haben. Bekommen haben Sie eine Antwort auf Ihre Anfrage in der Sitzung der Stadtvertretung am 26.05.2021 nach vergleichbaren Objekten, was die Kostenentwicklung betrifft. Insofern fragten Sie an, ob bei der Stadt ein Nachweis der prognostizierten Besucherzahlen eingegangen ist.

Die von Herrn Lanzinger angesprochene Stellungnahme liegt der Stadtverwaltung vor. Es war mit dem Unternehmen vereinbart, dass zu den Fragestellungen im Rahmen der Sonder-sitzung der oben genannten Ausschüsse Stellung genommen wird. Da dies nur rudimentär erfolgte, gebe ich Ihnen in der Folge den Inhalt der Stellungnahme der Fa. kplan®AG zur Kenntnis:

#### **kplan®AG: Fachliche Stellungnahme zur Analyse von Ratsherrn Ingo Gille Schwimmbad Neubrandenburg**

##### **1) Grundlage**

Grundlage der nachfolgenden fachlichen Stellungnahme sind folgende Unterlagen:

- „Analyse Nutzung Neubrandenburger Schwimmhalle – Prüfung Angaben Machbarkeitsstudie Schwimmbad Neubrandenburg“, erstellt von Ratsherrn Ingo Gille vom 20.04.2021
- Machbarkeitsstudie Schwimmbad Neubrandenburg – Phase 1, erstellt von kplan®AG vom 02.03.2021

## 2) Aufgabenstellung

Auf Wunsch der Stadt Neubrandenburg wird zu der o. g. Analyse von Ratsherrn Gille Stellung genommen. Im Einzelnen wird auf folgende Punkte aus der Analyse näher eingegangen:

- a) Bevölkerungsentwicklung/Schul- und Vereinsschwimmen
- b) derzeitige Nutzerzahlen der Schwimmhalle Neubrandenburg
- c) Prognose des Besucherpotentials für ein neues Schwimmbad in Neubrandenburg

## 3) Fachliche Stellungnahme

### 3.1 Darstellung der Bevölkerungsentwicklung (Seite 3 und 4 der Analyse)

Ratsherr Gille stellt die Bevölkerungsentwicklung seit 1800 dar und hebt besonders den Höchststand (Einwohnerzahl im Jahr 1988) hervor – dieser beträgt ca. 140 % von heute. Außerdem stellt er dar, dass sich die Anzahl der Schulkinder seitdem verringert hat.

Der dargestellte Wert ist richtig, hat aber in Bezug auf die in der Machbarkeitsstudie getroffenen Aussagen keine Relevanz. Die kplan®AG hat auf den Seiten 12 bis 14 der Machbarkeitsstudie aufgezeigt, dass es einen Bevölkerungsrückgang gab, dass die Bevölkerungszahl aber in den letzten 10 Jahren konstant ist. Dies wurde bei Ermittlung des Wasserflächenbedarfs in der Form berücksichtigt, dass zukünftig mit keiner relevanten Steigerung, aber auch mit keiner relevanten Verringerung des Besucherpotentials zu rechnen ist.

Anzumerken bleibt, dass im Jahr 1969 als die „Volksschwimmhalle“ in Betrieb gegangen ist, die Einwohnerzahl Neubrandenburgs bei ca. 42.000 Einwohnerinnen und Einwohnern lag – was ca. 65 % der heutigen Einwohner beträgt. Aus diesem Grund ist es ersichtlich, dass die Schwimmhalle heute an ihre Grenzen in Bezug auf die Besucherinnen und Besucher stößt.

Ratsherr Gille zeigt weiterhin auf, wie viele Schulkinder es im Jahr 1988 gab und wie viele es heute gibt bzw. betont, dass es im Jahr 1988 um 173 % mehr waren als heute.

Auch diese Aussage ist richtig, steht aber nicht im Zusammenhang bzw. im Widerspruch zu den Aussagen der Machbarkeitsstudie.

Für die Prognose der Zahl der zukünftigen Schul- und Vereinsschwimmer/-innen sowie der Kursteilnehmer/-innen wurde zunächst der 10-Jahres-Durchschnittswert gebildet. Auf Basis der Anfragen der letzten Jahre und aufgrund von Erfahrungswerten wurden in Abstimmung mit der derzeitigen Badleitung (Frau Klops) Annahmen für die zukünftigen Steigerungen abgeleitet (vgl. hierzu auch Seite 32 der Machbarkeitsstudie). Dies ist ein in der Praxis gängiges Prognoseverfahren für Schul- und Vereinsschwimmen.

### 3.2 Derzeitige Nutzerzahlen der Schwimmhalle Neubrandenburg (Seite 5 - 6 der Analyse)

Ratsherr Gille stellt in der weiteren Analyse die derzeitigen Nutzerzahlen der Schwimmhalle dar, aufgegliedert nach Monaten (siehe Seite 5) und nach öffentlichen und nichtöffentlichen Besuchern. Außerdem rechnet er die durchschnittliche Nutzerzahl pro Bahn aus (Seite 6).

Auch diese Zahlen sind korrekt berechnet. Ein Vergleich zwischen derzeitigen öffentlichen Nutzern und dem geschätzten zukünftigen öffentlichen Besucherpotential bietet jedoch keinen Anhaltspunkt für die Belastbarkeit der Prognose, da die Zahlen in keinerlei Zusammenhang stehen, sondern gänzlich unabhängig voneinander sind.

Nach Ansicht der Berichterstatter gibt es drei wesentliche Gründe, warum die alte Schwimmhalle in der Vergangenheit von nur durchschnittlich 18.261 öffentlichen Besucherinnen und Besuchern pro Jahr genutzt wurde:

- a) Wie von Ratsherrn Gille korrekt auf Seite 6 aufgelistet, steht die Schwimmhalle nur ganz selten bzw. zu ganz wenigen (und sehr unattraktiven) Nutzungszeiten der Öffentlichkeit zur Verfügung (nur 108 Bahnstunden pro Woche, was einer durchschnittlichen Öffnungszeit von nur 3 Stunden pro Tag entspricht).
- b) Außerdem gibt es keine einheitliche Öffnungszeit – so steht das Bad beispielsweise am Montagmorgen von 5:30 Uhr bis 7:00 Uhr der Öffentlichkeit zur Verfügung, dann erst wieder am Dienstagabend von 20:30 Uhr bis 22:30 Uhr etc. (vgl. hierzu den Belegungsplan auf Seite 35 Machbarkeitsstudie). Ein wesentlicher Aspekt ist auch, dass es keine „attraktiven Zeiten“ sind, zu denen das Bad der Öffentlichkeit zur Verfügung steht, zumindest nicht für Familien mit Kindern oder Touristen.
- c) Ein weiterer Grund ist das derzeitige Angebot in der Schwimmhalle, das aus lediglich einem 25 m-Becken besteht. Ein einzelnes Schwimmerbecken ist für Familien mit Kindern oder für Touristen eher uninteressant bzw. unattraktiv (Wassertiefe, keine Spielmöglichkeiten, keine Aufenthaltsqualität). Für die öffentlichen Besucher stehen nur einzelne Bahnen zur Verfügung, die dann bei der intensiven Nutzung durch Schulen und Vereine zu erheblichen Zielgruppenkonflikten führen (Lärm etc.). Hinzu kommt, dass das Hallenbad auch baulich, technisch und „ästhetisch“ am Ende seines Lebenszyklus angekommen ist und somit nicht mehr den Ansprüchen des heutigen Badegastes gerecht wird. Ein neues Hallenbad bietet eine völlig andere Qualität und ist durch zusätzliche Angebotskomponenten, wie z. B. einen Hubboden oder ein separates Kinderbecken deutlich attraktiver für mehrere Zielgruppen und nicht nur für die klassischen Sportschwimmer (vgl. hierzu Seite 55 - 57 der Machbarkeitsstudie).

### **3.3 Prognose des Besucherpotentials für ein neues Schwimmbad in Neubrandenburg**

Auf Seite 7 - 10 seiner Analyse geht Ratsherr Gille nochmal auf die von der kplan®AG geschätzten 133.000 öffentlichen Besucher pro Jahr näher ein: Er vergleicht diese mit den Ist-Zahlen, legt diese prozentual auf die Monate um und stellt dar, dass die geschätzte Besucherzahl eine Steigerung von 733 % der derzeitigen öffentlichen Nutzer bedeutet. Wie bereits erwähnt, stehen die Ist-Zahlen in keinerlei Zusammenhang mit der Besucherpotentialprognose.

Im ersten Fall handelt es sich um Ist-Zahlen, die aufgrund der oben dargestellten drei Hauptgründe zurzeit sehr niedrig und auch für eine Stadt in der Größenordnung von Neubrandenburg viel zu wenig sind.

Im zweiten Fall prognostiziert die kplan®AG das Nachfragepotential für ein neues Bad und zwar anhand der im Einzugsgebiet lebenden Bevölkerung (bzw. der Touristen), der Aktivitätsquote, der durchschnittlichen Besuchshäufigkeit und der Konkurrenzsituation im Einzugsgebiet (vgl. hierzu Seite 29 - 31 Machbarkeitsstudie). Potential heißt in diesem Zusammenhang: So viele öffentliche Besucher lassen sich für ein neues Bad in Neubrandenburg gewinnen, sofern ein entsprechendes Angebot mit einer entsprechenden Wasserfläche und einheitlichen, attraktiven Nutzungszeiten zur Verfügung gestellt wird. Betrachtet man dagegen ein herkömmliches Bad mit 25 m-Becken, das schon zu 77 % von Schulen und Vereinen genutzt wird, keine einheitlichen und dazu noch unattraktive Öffnungszeiten aufweist, kann man dieses Potential selbstverständlich nicht ausschöpfen (vgl. hierzu Seite 6 der Analyse von Herrn Gille).

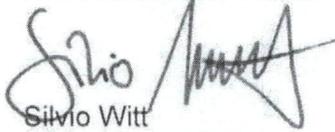
#### 4) Ergebnis/Zusammenfassung

Es handelt sich demnach bei den von der kplan®AG ermittelten Zahlen nicht um eine „LUXUS-Berechnung“ wie von Ratsherrn Gille auf Seite 10 betitelt, sondern um ein in der Branche bewährtes und seit vielen Jahren zuverlässig eingesetztes Prognoseverfahren, das angewendet wurde, um das Besucherpotential für ein neues Schwimmbad in Neubrandenburg zu ermitteln.

Die kplan®AG hat dieses Prognoseverfahren bereits bei einer Vielzahl von Machbarkeitsstudien für Bäder verwendet. Da die Prognosen eher konservativ sind, wurden die Zahlen im späteren Betrieb der realisierten Bäder bisher alle bestätigt bzw. sogar leicht übertroffen.

Für Nachfragen stehen Ihnen Herr Lanzinger oder Herr Renner zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Silvio Witt  
Oberbürgermeister